

Besteht seit 1877  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

Preis  
für das Vierteljahr  
im Stadt- und  
Landpostbezirk  
M. 1.25.  
außerhalb M. 1.85



Anzeigepreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Bg. 1/2  
einmalige Beile; bei  
Wiederholungen  
entsprechender Rabatt

Reklamen 18 Bg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 196.      Ausgabeort Altensteig-Stadt.      Dienstag, den 24. August.      Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.      1909.

**Amtliches.**

Ernannt wurde v. Seel, Königlich Preussischer General-  
leutnant, kommandiert nach Württemberg, bisher General-  
major und Kommandeur der 26. Infanterie-Brigade, zum  
Kommandeur der 27. Division (2. Königlich Württemberg.)

Uebertragen wurde eine Finanzsekretärstelle bei dem  
Hauptamt Friedrichshafen dem Finanzpraktikanten Deiß  
in Freudenstadt.



Kann die Zeitung „Aus den Tannen“ bei allen  
Postanstalten, Briefträgern und Landpostboten  
bestellt werden. Unsere geschätzten Leser bitten  
wir, alle ihre Freunde und Bekannten, welche die  
Zeitung „Aus den Tannen“ noch nicht lesen,  
hierauf aufmerksam zu machen. Unsere Austräger  
und Agenten, wie auch die Expedition nehmen  
Bestellungen für den Monat **September** entgegen.

**Tagespolitik.**

Der sozialdemokratischen Partei geht es  
finanziell gut. Ihr Schatzkammer konnte dem Reservefonds  
eine beträchtliche Auffrischung zu teil werden lassen, denn das  
Recht an Einnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr macht  
nicht weniger als eine Viertelmillion aus.

Weitere Verhütung von Zweikämpfen in  
der Armee. Es steht angeblich das Erscheinen einer  
kaiserlichen Kabinettsordre bevor, die neue Bestimmungen  
über die Ehrengerichte der Offiziere, besonders erweiterte  
Befugnisse wegen Verhütung von Zweikämpfen bringen soll.  
— Es war erst unlängst davon die Rede, daß die Zahl  
der Duellen unter Offizieren in erfreulicher Weise abgenommen  
habe; wir werden es lebhaft begrüßen, wenn die in Aus-  
sicht gestellte kaiserliche Kabinettsordre noch eine weitere Ein-  
schränkung der Duelle bewirkt.

Die Unterlassung des Ankunftsstempels  
auf den Briefen, die auf Sparfamleitsrückichten zurück-  
zuführen ist, erregt in den beteiligten Kreisen viel Verdruß.  
Die Bemühungen, den bewährten alten Modus wieder herzu-  
stellen, erzielen jedoch in Bayern so wenig Erfolg, wie in  
Preußen. So hat die Nürnberger Handelskammer auf ein  
widerholtes Ersuchen um Wiederaufnahme des Ankunfts-  
stempels soeben einen abschlägigen Bescheid erhalten. Die  
Kammer will sich laut „N. Z.“ damit jedoch nicht beruhigen,  
sondern einen weiteren motivierten Antrag beim Verkehrs-  
ministerium in München einreichen. — Der Ankunftsstempel  
wird allenthalben in den Städten um so mehr gewünscht,  
als der Befehlsdienst in neuerer Zeit viel zu wünschen übrig  
läßt.

Dem Biertrinke, der in vielen Orten des deutschen  
Reiches ausgebrochen ist, widmet die Nordd. Allg. Ztg. eine  
langere Betrachtung, der wir das Nachstehende entnehmen:  
Das biertrinkende und wirthausbesuchende Publikum lehnt  
sich gegen den Preisausschlag auf, den Brauereien und Wirten  
angeblich unter dem Druck der neuen Brauereier, dem Bier  
auferlegt haben. Man „streikt“, indem man die Wirthshäuser  
meidet; man erseht das Bier durch andere Getränke; man  
begünstigt die Erzeugnisse bestimmter Brauereien. Bleibt  
die Bevölkerung in diesem Kampfe gegen Brauereien und

Wirtse konsequent, so ist zu vermuten, daß letztere doch schließ-  
lich unterliegen werden. Im übrigen finden die Wohlthätig-  
keiten bei der Abwälzung der Steuer auf die Konsumenten  
eine scharfe Verurteilung. — Die Nordd. Allg. Ztg. macht  
sich folgende Darlegung zu eigen: Unter den neuen Steuern  
sind es lediglich diejenigen auf Bier, Brauntwein, Tabak,  
Kaffee und Streichhölzer, die den Massenverbrauch treffen.  
Sie sollen im ganzen 285 Millionen einbringen. Das sind  
4,40 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung im Jahr, oder für  
eine fünfköpfige Familie wöchentlich 42 1/2 Pfennige. Handel  
und Industrie sollen die neuen Abgaben voll abwälzen. Das  
ist ihr gutes Recht. Was wird jetzt statt dessen beabsichtigt?  
Aus dem Bier wollen die Interessenten 720 Millionen Mk.  
mehr von den Konsumenten ziehen, der Steuerertrag beträgt  
nur 100 Millionen, aus den Tabakerzeugnissen 160 Millionen  
bei einer Steuerbelastung von 43 Millionen Mk., aus dem  
Brauntwein, der 80 Millionen neuer Steuern abwerfen soll,  
wollen die Destillateure 280 Millionen ziehen! Ähnliche  
Ungeheuerlichkeiten sind auch für Streichhölzer, Kaffee und  
Tee beabsichtigt!

Ein neues Exerzierreglement wird bei der  
österreichischen Infanterie eingeführt werden. Die  
„N. N.“ wissen darüber folgendes Nähere mitzutheilen:  
Sein Urheber, Generalstabschef v. Hohenborn, ist als Ver-  
treter des modernsten Geistes in der österreichischen Armee  
bekannt. Insbesondere ist er stets dafür eingetreten, daß  
die Strenge der Ausübungen und militärischen Ueb-  
ungen nicht ein zu großes Uebergewicht erhalten. Besonders  
sind die Lehren des russisch-japanischen Krieges in dem neuen  
Exerzierreglement berücksichtigt worden. Der Erzherzog-  
Thronfolger, der als Soldat von modernem Geiste gilt,  
bringt seiner Einführung ein warmes Interesse entgegen.

Die größte deutsche Auslandsschule ist die  
deutsch-evangelische Schule in Bukarest, was sich wohl  
auf die hervorragende Reizung des rumänischen Königs-  
paars zum Deutschtum zurückführen läßt. — Von besonderer  
Bedeutung ist die Zweiganstalt „Handelsoberschule.“ Der  
Zweck dieser Handelsschule ist, dem Handel Kräfte zuzu-  
führen, die mit den rumänischen, deutschen, österreichischen  
und ungarischen Handelsverhältnissen vertraut sind; die  
Schüler bilden daher beim Eintritt in das Leben ein wirk-  
sames Bindeglied zwischen den drei Ländern.

Beim Besuch des Zaren in Italien wird der  
Sicherheitsdienst noch weit umfassender und energischer sein  
als bei den Zarenbesuchen in Gemmelmark, Cherbourg und  
Covea. Die Notwendigkeit für diese Maßnahme läßt sich  
nicht von der Hand weisen. Mehrere berühmte russische  
Anarchisten haben nämlich Rußland verlassen und sich nach  
Italien begeben. Die Petersburger Polizei hat Grund zu  
der Annahme, daß die Terroristen vom revolutionären  
Zentral-Komitee den Auftrag erhalten haben, den Zaren bei  
seiner nächsten Reise nach Italien ums Leben zu bringen.  
Die Namen und Photographien der betreffenden Anarchisten  
wurden der italienischen Polizei ausgehändigt und diese hat  
die strengsten Untersuchungsmaßregeln getroffen.

Frankreich reorganisiert nicht nur seine Flotte,  
es teilt sie auch anders ein. So werden das Mittelmeer-  
und Nordgeschwader fortan die Bezeichnung 1. und 2. Ge-  
schwader führen.

Die türkische Kammer wurde am Samstag ge-  
schlossen. Der Präsident der Kammer, Ahmed Nisa, gab  
in einer kurzen Schlussrede einen Rückblick über die ereignis-  
reiche Tagung und forderte die Abgeordneten auf, während  
der Ferien die Ideen der Freiheit und der Verfassung im  
Lande zu verbreiten. Sodann verlas der Großwesir ein  
kaiserliches Erlaß, das die 1. Session des Parlaments für  
geschlossen erklärt und den Beginn der nächsten Tagung auf  
den 14. November ds. Js. ansetzt.

Die Ballanwirren dürfen einstweilen als gelöst  
betrachtet werden. Die Kretastrage hat nach Beendigung  
der lächerlichen Klagen-Farce dadurch ihre Erledigung ge-  
funden, daß die Schuhmächte der Insel, unter Respektierung  
der Oberhoheitsrechte der Türkei, eine neue Verfassung geben  
werden. Die schwierige mazedonische Angelegenheit soll durch  
Heranziehung sämtlicher Signatarmächte des Berliner Ver-  
trages beigelegt werden.

**Landesnachrichten.**

Altensteig, 23. August.

Der in letzter Woche erschienene Bericht über die  
Wasserpflanze in der Nagold hat in uneingeweihten  
Kreisen begreifliches Aufsehen hervorgerufen, umso mehr, als  
man bisher in der Öffentlichkeit von dem Vorhandensein  
dieser Pflanze und ihrer Verbreitung nichts wußte oder aber  
ihre keine besondere Bedeutung beimaß. Um die Werkbesitzer  
in ihrem Betrieb nicht zu stören, wurde der gestrige Vor-  
mittag dazu benützt, die überwucherte Badeselle der hiesigen  
Flußbadeanstalt von dieser Pflanze zu befreien. Der Anblick  
des Nagoldbettes brachte für Viele eine Ueberraschung, denn  
daß sich diese Pflanze in einer solchen Weise ausgebreitet,  
hätte Niemand gedacht. Das trockengelegte Nagoldbett  
glich stellenweise einer satten Wiese. Es war ein merk-  
würdiges Schauspiel, das einem an der Nagold zwischen  
Badeanstalt und Krankenhaus geboten war. Die dazu  
bestimmten Arbeiter hatten tüchtig zu tun, um mit  
Eisenrechen, Mistgabeln und Sabeln das ca. 1/2 Meter  
lange Gewächs zu entfernen. Elektricitätswerkbesitzer Faust  
arbeitete sehr angestrengt, aber erfolgreich mit Pflug und  
Pferd in seinem Mühlkanal gegen diese Pflanze. Außer-  
dem konnte man später Bierbrauer Luz z. Binde mit  
der eisernen Egge und Pferd in der Nagold arbeiten sehen.  
Ein wahrhaft sonderbares Schauspiel! Es wäre zu wünschen  
gewesen, daß bei dieser Arbeit ein Vertreter der Regierung  
zugegen gewesen wäre. Nach dem, was man gestern sehen  
konnte, ist die Nagold tatsächlich in Gefahr, denn die Pflanze  
nimmt nicht etwa ab, sondern zu. Die gründliche Ausrottung  
wird von Seiten des Staats nicht zu umgehen sein.

! Vor einem neuen Loschwindel muß gewarnt werden.  
In dieses Gebiet gehört ein von dem „Bankgeschäft“ Hein-  
rich C. Obert in Lübeck veröffentlichter Prospekt, der offenbar  
massenweise verbreitet werden soll. Hiernach werden „staat-  
lich garantierte Losobligationen, die an allen Börsenplätzen  
offiziell gehandelt werden und deren Spiel gesetzlich überall  
gestattet sei.“ angeboten. Um welche Lose es sich handelt,  
wird überhaupt nicht gesagt. Aber frühere Vorfälle lassen  
es als nicht zweifelhaft erscheinen, daß es sich um den Ver-  
kauf von Lärtenlosen handelt. Es sollen nur „ganze Lose“  
gegen Kasse oder gegen Kredit veräußert werden, auf ein  
ganzes Originallos soll der übliche Reichsbankzins sowie eine  
Provision für Spesen und Verwaltung mit monatlich nur  
ca. 3.10 Mk. berechnet werden. Damit wird das Publikum  
grob überführt. Für die Lose, die jetzt zu dem Kurse von  
Mk. 144,80 in der Börse käuflich sind, fordert diese „Ver-  
waltung“ nur für die Spielchance eines einzigen Jahres und  
für „Verwaltungs-spesen“ Mk. 37,20. Der eigentliche Preis  
der Lose ist gar nicht angegeben, dafür aber die Summe  
von Mk. 3,10, so stark durch Fettdruck hervorgehoben, so  
dicht unter den Hauptgewinn von Mk. 600 000 gesetzt, daß  
der flüchtige Leser den Eindruck gewinnen muß, er könnte  
für Mk. 3,10 einen erheblichen Treffer erzielen. Schon  
wiederholt sind solche Warnungen von der Presse und von  
amtlichen Stellen ergangen, das Publikum schenkt ihnen aber  
zu seinem eigenen Schaden nicht die nötige Beachtung. Ge-  
schickte „Unternehmer“ wissen zudem Laien mit Scheintreffern,  
die nur auf dem Papier stehen, Sand in die Augen zu streuen.  
Wer also sein Geld lieb hat, tut gut auf die Klame der  
Lübecker Firma und der zahlreichen anderen ähnlichen Volks-  
beglucker nicht einzugehen.

! Böfingen, 23. August. Gestern nachmittag fand  
hier im Gasthaus „zum Hirsch“ eine Hauptversammlung  
des Landwirtschaftl. Bezirksvereins Nagold statt. Die Land-  
wirte von hier und Umgebung hatten sich hierbei zahlreich  
beteiligt. Aus Nagold war Vereinsvorsitzender Regierungs-  
rat Ritter und andere Herren erschienen. Der Vereins-  
vorstand begrüßte Mitglieder und Gäste und erteilte  
sobald Bauinspektor Kiekeri bei der Königl. Kultur-  
inspektion Reutlingen das Wort zu einem Vortrag über



Feldvereinigung. In anschaulicher klarer Weise wies der Redner die Landwirte auf die Vorteile der Feldvereinigung hin. Es wurde betont, daß hiedurch die Acker eine schönere gleichmäßige Breite und oben und unten einen Weg bekommen, wodurch natürlich auch die Felder einen viel höheren Wert erhalten und bei allgemeiner Durchföhrung der Feldvereinigung Tausende von Mark an sonst nach und nach anfallenden Vermessungskosten erspart werden. Die Kosten der Feldvereinigung seien auch gar nicht so bedeutend, da der Staat namhafte Beiträge bewillige. Auch werde bei der Ausführung durchaus gerecht und billig verfahren. Geometer G. Rittner-Wildberg und Schultheiß Schumacher-Oberschwandorf sprachen in gleichem ermunterndem Sinne. Regierungsrat Ritter ergriff wiederholt das Wort und richtete einen warmen Appell an die Gäste, dem gemeinnützigen Verein als Mitglieder beizutreten. Den Böstingen wurde empfohlen, den zahlreichen Vorgängen betr. Feldvereinigung im Bezirk (Sulz-Dorf, Nagold, Egenhausen, Oberschwandorf etc.) nachzugehen und ernstlich an eine Feldvereinigung heranzutreten. Mögen die gutgemeinten Worte beherzigt werden und möge auch diese landwirtschaftl. Versammlung dazu beitragen, die wirtschaftlichen Verhältnisse im Bezirk zu heben!

Waldbad, 20. August. (Aus der Sitzung der Gemeindefolge vom 16. August.) Nachdem die Generalversammlung der Bergbahngesellschaft vom 2. August 1909 die von der Stadt vorgeschlagene Vereinbarung über Aenderung des Vertragsverhältnisses zwischen Stadt und Bergbahn nicht angenommen hat, wird die Stadtgemeinde, zufolge Beschlusses der bürgerl. Kollegien vom 29. Juni d. J., die Aktien der Bergbahn im Betrage von 200 000 Mk. auf 31. Dezember ds. Js. zum Nennwert erwerben bzw. das Bergbahnunternehmen mit allen Aktiven und Passiven in eigene Verwaltung übernehmen. Die zur Uebernahme der Bahn nötigen Schritte sind deshalb nunmehr einzuleiten. Vor allem handelt es sich um Aufbringung der erforderlichen Gelder, nämlich zur Erwerbung der Aktien zum Nennwert 200 000 Mk., zur Abföhlung der auf der Bahn ruhenden Hypotheken unter Berücksichtigung der Abschreibungen pro 1909 noch restliche 200 000 Mk., zus. 400 000 Mk. Von den Gemeindefolge wird einstimmig beschlossen, diese Summe durch ein in 80 Jahreszielen rückzahlbares Anleihen von 400 000 Mk. zu beschaffen und hiewegen mit verschiedenen Geldinstituten in Unterhandlungen zu treten. (Enzt.)

Stuttgart, 21. August. Mit dem Bau des Museums für Vögel- und Ländervögel beim Gegeplatz wird demnächst begonnen werden. Die Grab- und Betonierungsarbeiten im Gesamtbetrag von Mk. 97 400 sind zur Vergabung ausgeschrieben.

Stuttgart, 20. August. Heute nachmittag 5 Uhr fand im Krematorium die Leichenfeier für den in Heiden so rasch verstorbenen Professor der Technischen Hochschule Dr. C. Reuschle statt.

Heilbronn, 21. August. Die Wirkung der neuen Steuergesetze auf die Landbevölkung wird durch einen Vortrag in dem Orte Ottmarsheim im Oberamt Marbach illustriert. Dort haben an einem Sonntag 34 Mitglieder der Ortsgruppe des Bundes der Landwirte ihren Austritt erklärt.

Heilbronn, 21. August. Als gestern nachmittag einige bei der Bewalzung der Neckarfulmer Straße beschäftigten Arbeiter ein Automobil kommen sahen, wußten sie, wie das Neckar-Echo berichtet, nichts anderes zu tun, als die Wespen eines in der Nähe befindlichen Wespennestes aufzulösern, anscheinend zu dem Zweck, damit diese über die Insassen des Automobils herfallen sollten. Als letztere dies bemerkten, fuhren sie eiligst davon. Umschlimmer erging es einem Heildronner Radfahrer, der hinter dem Automobil daherkam. Die Wespen fielen über ihn her und stachen ihn dertart, daß

er sich nicht anders zu helfen wußte, als vom Rad zu steigen, sich auf den Boden zu legen und sein Gesicht ins Gras zu stecken. Als die Wespen von ihm abließen, fuhr er, den ganzen Kopf mit Stichen bedeckt, nach Hause. Die Sache wird voraussichtlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Heilbronn, 21. August. Ueber den Stand der Weinberge schreibt Weinbauinspektor Wöhler-Weinberg im neuesten „Weinbau“: Bei der Durchsicht der Rebflandsberichte unserer Vertrauensmänner kann zunächst eines registriert werden: die Situation hat sich seit Juli in den Weinbergen ganz wesentlich gebessert. Standen damals die Reben noch unter dem vegetationshemmenden Einfluß einer vierwöchigen Regenperiode, so erkennt man heute mit Vergnügen, daß die etwa seit dem 18. Juli anhaltende, warme und trockene Witterung sowohl das Triebwachstum, wie namentlich auch die Entwicklung der Trauben mächtig vorangebracht hat. Ueberall da, wo sich die Rebenblüte noch vor der langen Regenperiode vollziehen konnte — es sind dies zuvörderst die in südlich gelegenen Berglagen — hat sich der reichliche Fruchtansatz gut und vollkommen erhalten; die Weinberge in solchen Lagen zeigen heute vielfach einen solch reichlichen Behang, daß man in ihnen auf einen noch reichlicheren Herbst hofft, als im Vorjahr.

Von der Jagd, 22. August. Kommt da letzter Tage ein Handwerksbursche zu einem Bauern und bittet. Er war ein kräftiger Kerl, dem man ansah, daß er schaffen konnte. So einen brauchte der Bauer grade nötig, denn man war in der Ernte. „Kannst mir aufbinden helfen, ich zahl dir's gut“ sagt der Bauer. „Aufbinden schon, aber dir einen Bären. Deine Garben sind selber Bauer“ antwortet Bruder Straubinger und bringt sich geschwind außer Armweite.

Biberach, 21. August. Ein hiesiger Schlosserlehrling fuhr in raschem Tempo direkt in das Schaufenster der Dorn'schen Buchhandlung. Das Schaufenster und das Fahrrad waren total kaputt, während der Lehrling zum Glück ohne schwere Verletzung davonkam.

Biberach, 22. August. Am Nahlweg wurde der wandernde 52 Jahre alte Buchbinder Johann Lorch von Winterlingen, O. Balingen, tot aufgefunden. Er scheint einem Schlaganfall erlegen zu sein. Die Leiche kommt in die Anatomie nach Tübingen.

Friedrichshafen, 21. Aug. Eine große Anzahl Fremder wartet hier auf die ersten Aufstiege des „J. 3“, die dem letzten Bescheid aus Manzell zufolge nun erst gegen Mitte nächster Woche geplant sind. Die Füllung des Ballons ist noch nicht erfolgt, es soll mit ihr am Montag begonnen werden. Die Motore werden seit gestern stundenlang in Betrieb gesetzt und es verläutet, daß Maschinen und Propeller gut funktionieren. Nur mit den Motorantrieben soll es noch nicht ganz nach Wunsch gehen. Graf Zeppelin ist noch nicht hier, auch ist noch niemand von dem sonst bei großen Fahrten stets anwesenden Stab des Grafen eingetroffen.

#### Kaiserparade und Kaisermanöver.

Stuttgart, 21. August. Zur Kaiserparade kommen, wie das Neue Tagblatt berichtet, auch der König von Sachsen, ferner Prinz Ludwig von Bayern als Vertreter des Prinzregenten und der Erzherzog Friedrich von Oesterreich als Vertreter des Kaisers von Oesterreich hieher, außerdem treffen am 6. September der deutsche Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Prinz Johann Georg von Sachsen, der Fürst von Hohenzollern und Erzherzog Leopold Salvator, der Schwager des Herzogs Robert in Stuttgart ein. Zum Ehrenbesuch beim Erzherzog Friedrich ist Generalleutnant von Starckhoff, beim Prinzen Ludwig von Bayern Generalmajor von Hügel, beim Prinzen Eitel Friedrich Oberstleutnant Magirus, beim Prinzen Johann Georg von Sachsen Oberstleutnant Stein, beim Fürsten von Hohenzollern Major von Hoff kommandiert. Prinz Johann Georg wohnt im

Kronprinzen-Palais bei seinem Schwager Herzog Robert der Oesterreichische Erzherzog im Prinzenbau. Die Ankunft des Kaisers erfolgt am 6. September auf Bahnsteig III, wo eine Ehrenkompanie seines Ulmer Regiments Nr. 120 Aufstellung nimmt. Eine Schwadron Königsdragoner eskortiert auf dem Wege zum Schloß, wo in dem Flügel beim alten Schloß eine weitere, vom Grenadier-Regiment Königin Olga gestellte Ehrenkompanie den Kaiser erwartet. Der König nimmt in den französischen Kaiserzimmern des Residenzschlosses, die seinerzeit Napoleon I bewohnte, Quartier. Der König von Sachsen wird von einer Ehrenkompanie des Inf.-Reg. Nr. 121 auf dem Perron und von einer zweiten desselben Regiments im Schloßhof begrüßt, zu seinem Ehrendienst ist General von Gröbenitz kommandiert.

Zur Kaiserparade wird auch die Kaiserin hier eintreffen. Am 8. September, also am Tag nach der Kaiserparade, gibt sie sich mittels Sonderzugs nach Langenburg zum Besuch des Fürsten Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, dessen im Jahr 1900 verstorbenen Schwester bekanntlich die Mutter der Kaiserin war.

Nach einem Bericht des Schwäbischen Merkur bewohnt das Kaiserpaar im Residenzschloß das Oldenburg-Quartier, in welchem regelmäßig auch der alte Kaiser Wilhelm wohnte. Auf dem Bahnhof werden Kaiser und Kaiserin vom Königs-paar, den Mitgliedern des königlichen Hauses und dem schon hier anwesenden Fürstlichen Hof empfangen. Abends wird für die Fürstlichen Familientafel im Residenzschloß gehalten. Für das Gefolge und den Ehrenbesuch ist Mar-schall-Tafel im Residenzschloß und für die Militärs und übrigen Gäste Tafel im Hotel Marquardt. Am Abend nach der Parade findet eine Paradeafel, sowie großer Zapfenstreich im Hofe des Residenzschlosses statt. Die Abreise des Kaisers erfolgt um 11 Uhr.

Stuttgart, 21. August. (Kaiserparade.) Zur Erleichterung des Besuchs der Kaiserparade am 7. September werden vom Hauptbahnhof in Stuttgart Sonderzüge abgefahren werden. Die am Bahnsteig 4. Halle rechts, abfahrender Sonderzüge werden in den Hof der Wagenwerkstätte Cannstatt geführt, wo ein Aussteigeplatz — in der Nähe der Zöb-büne — eingerichtet wird. Die genauen Zeiten werden durch Aushang bekannt gemacht. Die Rückfahrt nach Stuttgart nach Beendigung der Parade kann nur vom Bahnhof Cannstatt aus stattfinden, von wo aus Sonderzüge nach Bedarf abgefahren werden. Zur Fahrt von Stuttgart nach dem Paradeplatz und zurück vom Bahnhof Cannstatt nach Stuttgart werden besondere Fahrarten zum Preis von 70 Pfennig in 2. und 30 Pfennig in 4. Klasse ausgegeben. Diese Fahrarten werden in Stuttgart an besonderen, vor der Bahnhofswachstube aufgestellten Schaltern verkauft. Beim Eintritt in den Bahnsteig sind die Karten vorzuzeigen, eine Durchsöhlung findet nicht statt. Zur Vermeidung von Gedränge im Cannstatter Bahnhof werden dort über die Dauer der Rückbeförderung dieselben Einrichtungen getroffen wie an den Volksfesttagen.

Stuttgart, 21. August. Der Beginn der Kaiserparade ist von Seiner Majestät dem König auf 10 Uhr vormittags festgesetzt. Hierdurch wird der auf den Eintrittskarten angegebene Zeitpunkt (9 Uhr vormittags) geändert; die Plätze auf der Tribüne müssen 9 Uhr 30 (statt 8 Uhr 30) eingenommen sein.

Bad Mergentheim, 22. August. Der würt. Kriegsminister v. Marchtaler war zwei Tage hier, um das Manövergelände zu besichtigen. — Auf dem Rathaus wird hier für die Manöverzeit ein Kunst- und Wohnungsbureau eingerichtet. Die elektrische Straßenbeleuchtung ist fertig. Auch der Turm der Stadtkirche wird während der Anwesenheit des Kaisers elektrisch beleuchtet. Für die kaiserlichen Automobilpark ist eine Benzinstation eingerichtet, für die vielen Privatautomobile dienen hier zwei und in Eßlingen eine große Halle mit Benzin- und Petroleum-

### Leserbrief

Ein guter, edler Mensch, der mit uns gelebt, kann uns nicht genommen werden; er läßt eine leuchtende Spur zurück gleich jenen erlöschenden Sternen, deren Bild noch nach Jahrhunderten die Erdbewohner sehen.

Carlisle.

## In schwerem Verdacht.

Kriminalroman.

Nachdruck verboten.

Der Polizeidirektor hatte den Stuhl so geschoben, daß die Daransitzende dem anderen Zimmer mit seinem gräßlichen Anblick den Rücken zeigte.

„Nun, nun,“ redete er der halb Ohnmächtigen begütigend zu, „erholen Sie sich, liebe Frau! Wir tun Ihnen nichts. Na ja, kann mir ja denken: der plötzliche Schreck hat Sie stark mitgenommen. Haben Sie denn gar nichts gehört von der Unfall?“

Der Fragende sah mit gespanntem Interesse auf die Sitzende herab. Die alte Frau bemühte sich, ihre Schwäche zu besiegen. Sie richtete sich ein wenig nach vorn und ließ ein geflüstertes leises „Nein“ hören.

„Nichts? Hm! Die Küche liegt wohl nach dem Hof zu?“ forschte der Polizeichef weiter.

„Ja, das Fenster geht nach dem Hof,“ gab der Kommissar zur Antwort, „die Tür — eine Klostertür — nach dem Flur.“

„Nach dem Flur?“ rief der Polizeidirektor voll Interesse. „Da können Sie also jeden sehen, der in das Pfandlokal eintritt?“

Die Frau nickte.

„Ja —“ erwiderte sie schwach, „wenn ich mich nicht gerade am Herd aufhalte und der Tür den Rücken drehe.“

„Haben Sie nun heute schon viele Leute das Leihgeschäft besuchen sehen?“

„Drei Personen, Herr Direktor,“ lautete die schon etwas lautere, bestimmtere Antwort.

„Drei also.“ Der Polizeidirektor ließ sich auf einen Stuhl gegenüber von der Haushälterin des Ermordeten nieder. Der Kommissar stand mit verschränkten Armen seitwärts von ihm und hörte aufmerksam zu.

„Nun erzählen Sie uns 'mal, Frau Edert,“ forderte der Polizeichef in jovialem, ermunterndem Ton auf, „wie haben denn die drei Personen aus?“

Die alte Frau begann sich ein paar Sekunden lang, dann begann sie: „Zuerst — es war kurz nach neun — kam ein Herr. Ich sah ihn nur flüchtig von der Seite und ich erinnere mich nicht, ihn schon je gesehen zu haben. Er war gut gekleidet und trag, wenn ich mich recht erinnere, einen langen dunklen Ueberzieher und einen Zylinder auf dem Kopf.“

„Und was haben Sie sonst von ihm gesehen?“ fragte der Polizeidirektor.

„Von seinem Gesicht fast nichts — nur daß er einen dunklen Vollbart hatte, konnte ich bemerken.“

„Und die Gestalt?“

Die Gefragte schüttelte ihre Stirn in die Hand und dachte nach.

„Er war wohl mehr als mittelgroß und schien mir ein starker, kräftiger Mann.“

„Sie kennen ihn also nicht.“

Frau Edert zuckte mit den Schultern.

„Es mag ja sein, daß ich ihn kenne,“ erwiderte sie.

„Jedenfalls aber habe ich ihn nicht erkannt, denn, wie gesagt, ich sah ihn nur ganz flüchtig. Einer von den hän-

digen Kunden war es in keinem Fall. Er trat schnell und hastig ein, wie jemand, dem es weinstich ist, ins Leihgeschäft zu gehen und vielleicht von irgend einem Bekannten dabei gesehen zu werden.“

Der Polizeidirektor nickte.

„Also kein ganz gewöhnlicher Mann?“ bemerkte er freudig. „Ich meine: einer, der den höheren Ständen angehört?“

„Jawohl.“

„Bemerkten Sie, daß er etwas bei sich trug?“

„Kein. Wenn er etwas verfehlt hat, so könnte es nur ein Ring, eine Uhr oder sonst ein kleiner Wertgegenstand gewesen sein.“

Der Polizeidirektor warf einen suchenden Blick nach den kleinen, einfachen Stühlen, das an einem der beiden Fenster des Pfandlokals stand.

„Da liegt ja das Eintragebuch,“ sagte er, sich zu dem Kommissar wendend, „sehen Sie doch einmal nach!“

Der Kommissar führte den Auftrag eifrig aus und blätterte in dem Buch. Schon nach einer kurzen Minute drehte er sich wieder nach seinem Chef um.

„Heute ist überhaupt noch kein Leihgeschäft eingetragen,“ berichtete er.

„Schön, dann kam der Herr also offenbar in einer größeren Geldangelegenheit. Wann hat er denn wieder das Lokal verlassen?“ wandte sich der Polizeidirektor weiter an die Haushälterin.

„Das kann ich nun gar nicht sagen,“ antwortete diese. „Ich habe den Herrn nicht weggehen sehen. Wahrscheinlich habe ich gerade am Herd oder am Ausguß gestanden.“

„Haben Sie denn aber die Tür nicht gehen hören?“ fragte der Polizeichef, leicht die Stirn runzelnd und sich zu der alten Frau hinüberbeugend.

Die Gefragte schüttelte mit dem Kopf.

„Nein. Das habe ich nicht vernommen. Entweder muß





als Stationen. Auch die Stallungen für 120 kaiserliche Reit- und Wagenpferde sind fertiggestellt. Dazu mußten die Militärturnhalle und das Reithaus herhalten. Es wird allmählich recht kriegsmäßig hier.

**Grailsheim, 21. August.** Welch ungeheuren finanziellen und materiellen Aufwand die Verpflegung der über das Kaisermandat zusammengedragenen Truppenmassen erfordert, davon kann man sich ein Bild machen, wenn man erfährt, daß allein das Proviantamt des 1. Bayerischen Armeekorps durch ein Inserat für die Zeit vom 13.—16. September nicht weniger als 150 männliche Arbeiter zu engagieren sucht. Dabei ist zu bedenken, daß den Proviantämtern doch auch eine stattliche Zahl von Soldaten zur Verfügung steht.

**Karlsruhe, 21. August.** Der Karlsruher Stadtrat beschloß die Errichtung einer Luftschiffanferstelle auf dem Karlsruher Freizeiplatz.

**Aus der Pfalz, 21. August.** Die schlimmen Folgen der Reichsfinanzreform machen sich jetzt schon in der Tabakbranche der Vorderpfalz recht empfindlich fühlbar. So wurde in Bingenfeld in dem bisher eine lebhafte Tabakindustrie ihren Sitz hatte, seit Montag von fünf Zigarettenfabriken der Geschäftsbetrieb eingestellt. Wenn die Arbeit wieder aufgenommen wird, steht noch nicht fest, 250 Tabakarbeiter sind gegenwärtig arbeitslos. Aus den anderen Tabakindustrieorten kommen ähnliche Klagen.

**Frankfurt a. M., 21. August.** In der nächsten Zeit wird hier eine aus weiten Kreisen zusammengesetzte Aktiengesellschaft unter dem Namen: Deutsche Luftlinien-Aktiengesellschaft entstehen, die sich die Ausführung von Rundfahrten mit Luftschiffen zur Aufgabe macht. Die Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft wird sich auch mit einem Kapital von einer halben Million an der Aktiengesellschaft beteiligen.

**Hangelar, 20. August.** Eine zerstückelte weibliche Leiche wurde in vergangener Nacht in der Nähe der hiesigen Haltestelle der Bröhlalbahn von einem Zugführer auf dem Gleise gefunden. In der Nähe lagen zwei Pakete. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß es sich um die 34 Jahre alte Dienstmagd Ursula vom Feld hier handelt. Sie hatte gestern ihre Stellung in Solingen verlassen, da sie in nächster Zeit heiraten wollte, und einen Zug der Bröhlalbahn bestiegen, der hier nicht hielt. Als sie merkte, daß der Zug an der Station vorbeifuhr, warf sie zuerst ihre Sachen aus dem Zuge, und sprang dann selbst hinaus. Dabei geriet sie unter die Räder, die ihren Körper zermalmten.

**Berlin, 20. Aug.** Die Bevölkerung des Deutschen Reichs wird in dem neuen Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich nach dem Stande am Mitte d. J. auf 63 886 000 Personen angegeben nach einer vorläufigen Schätzung auf Grund der bisherigen Bevölkerungszunahme. Für Mitte 1908 war die Bevölkerung auf 62 982 000 geschätzt, so daß im Laufe des letzten Jahres eine Zunahme um 896 000 Köpfe stattgefunden haben würde. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1906 hatte das Reich 60 641 278 Einwohner, so daß seitdem die Zunahme 3 1/2 Millionen beträgt.

**Posen, 19. August.** Der vor kurzem erfolgte Uebertritt eines katholischen Geistlichen zur evangelischen Kirche und seine unmittelbar bevorstehende Verheiratung wird in der Provinz Posen viel besprochen. Der Religionslehrer und katholische Geistliche Minister in Pogasen, welcher aus der Diözese Trier in die Erzdiözese Gnesen-Posen kam, ist evangelisch geworden und verheiratet sich demnächst.

### Zur Fahrt des „J. 3“ nach Berlin.

Wenn Wind und Wetter ihm keinen Strich durch die Rechnung machen, will Graf Zeppelin am kommenden Samstag um 5 Uhr in Berlin eintreffen. So genau läßt

sich also die Geschwindigkeit des Luftschiffes regulieren, daß der Graf bereits den genauen Zeitpunkt anzugeben in der Lage ist. Allerdings immer mit der Einschränkung, wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten. — Das muß umsomehr Benützung abtrotzen, als der „J. 3“ die große Fernfahrt ohne vorhergehende Probefahrt machen soll. Die Motoren und neuen Antriebsvorrichtungen allerdings werden in der Halle erprobt. Das Modell im übrigen ist ja bewährt, die Größverhältnisse sind dieselben wie beim „J. 2“. — Nicht nur in Berlin, im ganzen Reiche sieht man der großen Fernfahrt des Grafen Zeppelin mit begreiflicher Spannung entgegen. Wie zu erwarten stand, sind Gesuche von Städten, bei der Berliner Fahrt doch auch über sie hinwegzulegen, in Unmengen eingegangen. Bis jetzt liegen 107 solcher Gesuche vor. Der Graf hat in allen Fällen geantwortet, daß er eine bestimmte Zusage nicht machen könne, da die von dem Luftschiff genommene Fahrtrichtung vielmehr von verschiedenen, nicht voraussehenden Umständen abhängt.

**Berlin, 21. August.** Der „J. 3“ wird, wie jetzt feststeht, am Freitag, 27. August, abends von Friedrichshafen abfahren. Die Ankunft in Bitterfeld soll am Samstag, 28. August 1 Uhr mittags erfolgen, wo Graf Zeppelin an Bord des Luftschiffes gehen wird. Die Abfahrt von Bitterfeld ist auf 2 Uhr festgesetzt. Die Landung auf dem Tegeler Schießplatz soll um 5 Uhr nachmittags erfolgen. Gegen 4 Uhr wird Graf Zeppelin über dem Tempelhofer Felde erscheinen, wo er vom Kaiser, der Kaiserin und der Familie des Kaisers erwartet wird. Der gesamte Hofstaat, sämtliche in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten, Minister und Generale werden sich im Gefolge des Kaisers befinden. Graf Zeppelin wird über dem Tempelhofer Felde dem Kaiser und seinen Gästen mehrere Manöver vorführen. Das Tempelhofer Feld wird nicht abgesperrt werden, sondern steht für das Publikum zur Verfügung. Sobald Graf Zeppelin seine Kreuz- und Höhenfahrten auf dem Tempelhofer Felde vor dem Kaiser beendet hat, erfolgt die große Schleifenfahrt kreuz und quer über der Reichshauptstadt. Die Landung auf dem Tegeler Militärbüchsenplatz erfolgt etwa um 5 Uhr. Der eigentliche Landungsplatz wird von mehreren Regimentern für das Publikum vollständig abgesperrt.

### Ausländisches.

**Paris, 22. August.** Der Korrespondent des Temps in Langer meldet: Eine dem Maghzen in Fez zugegangene Meldung bestätigt, daß der Roghi die Berge von Beni Messara hat erreichen können, wodurch seine baldige Ergreifung weniger wahrscheinlich geworden ist. Der Sultan ist sehr erzürnt über die Führung der Mahalla, die sich im Kampfe am 11. d. M. des Roghi hat bemächtigen sollen. Der Sultan hegt die begründete Ueberzeugung, daß der Präsident nicht hätte entfliehen können, wenn die Truppen des Maghzen diszipliniert gewesen wären und mehr auf die Ergreifung des Roghi als auf die Plünderung seines Lagers bedacht gewesen wären. Mulai Dschid hat die Absicht kund gegeben, dem Reid, den er für die Flucht des Roghi für verantwortlich hält, eine schwere Buße aufzuerlegen.

**Barcelona, 22. August.** Durch eine gewaltige Wasserhose wurden heute vormittag die niedriger gelegenen Stadtteile bis zu 1 Mtr. hoch überschwemmt. Nachrichten über tödliche Unfälle liegen nicht vor.

**New-York, 22. August.** In Britisch-Kolumbia wüten verheerende Waldbrände, denen auch bereits eine Ortschaft zum Opfer gefallen ist.

### Der Generalstreik in Schweden

wird voraussichtlich am heutigen Dienstag zu Ende gehen.

Er hat dann gerade 3 volle Wochen angebauert. — Von Gothenburg wird der „Doff. Ztg.“ berichtet: Der Textilarbeiter-Verein, dessen Mitglieder zur Arbeit zurückkehren wünschten, wurde vom Landes-Sekretariat eindringlich gebeten, bis Dienstag auszuhalten, wo wahrscheinlich alles vorüber sein würde. Stadtnotar Drederborg, der amtliche Friedensvermittler äußerte, daß die Ausständigen nicht viele Tage mehr aushalten könnten. Infolge der Geringfügigkeit der Ausstands-Unterstützung erlahmt der Ausstandsbeiser. So erhielt z. B. bei der Auszahlung der ersten Unterstüttung am letzten Samstag ein Stockholmer Verein mit 992 Mitgliedern nur 500 Kronen. Eine Krone ist noch keine volle Mark. Als den Mitgliedern die Höhe der Unterstüttungssumme in einer Versammlung mitgeteilt wurde, brachen viele in Tränen aus. Wir können nicht länger hungern, rief einer aus, und wenn wir es könnten, unsere Kinder können es nicht! Wir brauchen Arbeit und Essen!

### Die Spanier in Marokko.

Obwohl General Marinas seinen Vormarsch gegen die Kabulen bereits vor einer Woche in so hochtönenden Worten angekündigt hatte, obwohl auch nahezu die gesamte spanische Kriegsflotte in Stärke von fünf wackeligen Kreuzern die Stellungen der Rifleute bei Melilla beschießt, ist es immer noch nicht sicher, ob der große Vorstoß aufgenommen oder noch immer aufgeschoben worden ist. Der General läßt auch nicht die geringste telegraphische Nachricht über die Kriegsvorgänge passieren. Das brauchte man als berechtigte Vorsichtsmahregel nicht ungünstig zu deuten, wenn General Marinas nicht soeben wieder um schleunige Zusendung von 8000 Mann Verstärkungen ersucht hätte. Wenn der Feldzugsplan in allen seinen Einzelheiten festgelegt und in seinen Anfängen auch schon ins Werk gesetzt worden wäre, dann könnte unmöglich eine Bitte um Verstärkungen in Madrid eintreffen.

**Madrid, 21. August.** In der Nähe von Las Palmas (Kanarische Inseln) wurde ein spanischer Dampfer aufgegriffen, der große Mengen Munition für die Rifleute mitführte.

**Liebe auf den ersten Blick.** — „Wie haben die Lehmanns sich eigentlich kennen gelernt?“ — „Die sind mal im Schneekugl aneinander vorbeigefahren.“

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 21. August.** (Wochenmarkt.) Der heutige Markt bot wieder eine reiche Fülle der verschiedensten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Auf dem Großmarkt verlangte man für schöne Pfirsiche bis zu 40 Pfennig per Pfund. Heidelbeeren waren teurer als auf dem letzten Markt, das Pfund kostete im Großen 18 Pfennig. Aprikosen kosteten 25—35 Pfennig, Zwetschgen 11 Pfennig, Birnen 9—20 Pfennig, Himbeeren 35 Pfennig per Pfund. Einmachgurken werden nicht billiger, man verlangte wie auf den letzten Märkten für 100 Stück keine 60 Pfennig. Bohnen kosteten bei reicher Zufuhr 9 Pfennig im Großen. Auf dem Gemüsemarkt verkaufte man zu den seitherigen Preisen. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Gänse M. 5.— bis M. 5.80, Dähnen 80 Pfennig bis M. 1.80. Am Dienstagmarkt gibts Feldbühner. — Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 150 Zentner. Preis M. 2.80 bis M. 3.50 per Zentner.

### Voraussichtliches Wetter

am Dienstag, den 24. August: Ziemlich heiter, trocken, nachmittags sommerlich warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Altensteig.

der Herr sehr selbe herausgeschickten sein oder ich habe gerade die Wasserleitung aufgedreht gehabt und bei dem Geräusche nichts gehört.“

„So — na, gehen wir zum zweiten Besuch über. Wann kam denn der und war's auch ein Mann?“

„Ja, es war auch ein Mann, aber kein so feiner. Er sah aus, wie'n gewöhnlicher Arbeiter. Er trug ein altes, langes Jackett, das ihm nicht recht zu passen schien, und eine niedrige Mütze. Ich habe beidemal, als er ging und als er kam, flüchtig sein Gesicht gesehen. Es mochte ein Mann in den Vierzigern sein. Er hatte keinen Bart, aber Bartstoppeln, als wenn er lange nicht rasiert war. Um des Hals hatte er einen grauen Schal.“

„Und wann kam der Mann?“

Wieder dachte die Frau eine Weile nach, bevor sie antwortete: „Es mag zwischen halb und dreiviertelzehn gewesen sein.“

Der Kommissar räusperte sich, als hätte er etwas zu sagen. Der Polizeichef sah ihn fragend an.

„Es wäre wohl möglich,“ gestattete der Kommissar sich sehr seine Ansicht zu äußern, „daß die beiden Männer Hand in Hand gearbeitet haben, daß der eine zuerst das Terrain rekonstruiert, dann ein verabredetes Zeichen gab und daß dann der andere die Tat vollführte.“

Der Polizeidirektor schüttelte mit nachdenklicher Miene sein Haupt.

„Das scheint mir wenig annehmbar,“ äußerte er. „Die ganze Situation hier beweist, wie ich schon sagte, daß die Tat keine vorbereitete war.“ Er wandte sich wieder fragend an die Haushälterin des Ermordeten. „Kannten Sie diesen zweiten Mann nicht? Gehörte er nicht zu den Kunden Ihres Herrn?“

„Das mag wohl sein und es ist schon möglich, daß ich ihn schon früher gesehen habe. Aber genau kann ich's nicht bezeichnen. Dazu habe ich den Mann auch zu flüchtig gesehen.“

„Seinen Namen wissen Sie jedenfalls nicht?“

„Nein, Herr Direktor.“

„Haben Sie den Menschen sonstwo gesehen?“

„Dawohl. Er mochte so ungefähr eine Viertelstunde geblieben sein.“

„Haben Sie etwas Auffälliges bemerkt, als er ging?“

Der Polizeidirektor sowohl wie der Kommissar besteteten ihre Augen mit verstärktem Interesse auf die Frau. Diese preßte die Finger ihrer linken Hand auf die Stirn und erwiderte langsam, während ihr die Erinnerung allmählich zu kommen schien: „Ja — er kam in merkwürdiger Hast heraus, als wenn — als wenn ihm jemand die Tür gewiesen hätte. Draußen blieb er einen Augenblick stehen und sah sich schon um, als fürchtete er sich, gesehen zu werden.“

Dann stürzte er die Treppen hinunter, als sei ihm einer auf der Ferse.“

Die beiden Polizeibeamten sahen einander, wie auf Verabredung, in die Augen. Der Polizeidirektor nickte still vor sich hin, während der jüngere, bligere Kommissar sich nicht enthalten konnte, mit triumphierender Miene zu äußern: „Ich glaube, Herr Direktor, hier haben wir den Täter!“

Der Polizeidirektor winkte beschwichtigend mit der Hand, als wollte er sagen: „Nur nicht voreilig!“

Dann aber stimmte auch er gewissermaßen, wenn auch einschränkend, bei: „Jedenfalls erscheint der Mann außerordentlich verdächtig.“

Nachdem er eine Weile nachdenklich vor sich hin gemittelt hatte, wandte er sich lebhaft mit der Frage an die Haushälterin: „Was ich noch fragen möchte, hatte der Mann denn nichts bei sich — ich meine, ein Bündel Wäsche oder Kleider oder sonst ein sichtbares Verfaßstück. Gold- oder Silbersachen wird er doch kaum besessen haben.“

Frau Eckert nickte.

„Er hatte ein kleines Päckchen bei sich, auch als er wieder ging. Ich erinnere mich noch genau daran, denn

ich dachte bei mir: der arme Mensch! Wahrscheinlich ist der Plunder nichts wert gewesen, wie denn überhaupt Herr Scheffler nicht gern Kleidungsstücke belich, am wenigsten solche von armen Leuten.“

Der Polizeidirektor erhob sich.

„Schön. Das wäre so das Wichtigste.“ Er sah nach seiner Taschenuhr, schritt etwas ungeduldig an die Tür, die auf den Flur hinausführte, öffnete, lauschte hinaus, kam dann aber plötzlich wieder lebhaft zurück.

„Nach eins! Sie sagten vorher, daß noch eine dritte Person bei Ihrem Herrn gewesen sei.“

„Dawohl, noch eine Frau.“

Der Direktor nickte.

„Aha! Das war wohl die, die den Mord zuerst entdeckte und dem Schuhmann auf der Straße mitteilte?“

„Das mag wohl sein. Sie war nur ungefähr eine Minute drin, dann kam sie herausgestürzt und lief schreiend die Treppe hinunter. Ich war ganz erschrocken und glaubte, Herr Scheffler habe ihr was getan — er konnte ja manchmal grob und heftig werden. Und da ging ich denn, um nachzusehen und“ — ein Schauer durchlief die schwächliche Gestalt der Erzählenden und schluchzend schlug sie die Hände vor ihr Gesicht. „Mein armer Herr! Mein armer Herr!“

Der Polizeidirektor legte seine Hand auf die Schulter der sich ihrem Schmerz Hingebenden.

„Sagen Sie mal, Frau Eckert, hatten Sie denn vorher gar nichts gehört, ich meine, von einem Streit oder Kampf?“

Die Frau ließ ihre Hände vom tränenüberströmten Gesicht sinken.

„Nicht das Geringste. Ich hatte ja keine blasse Ahnung, daß, während ich ruhig in der Küche meine Arbeit verrichtete, jemand drin meinen armen Herrn abschläch —“

Fortsetzung folgt.



**Ev. Kirchengemeinde Altensteig.**

Die hiesige

**Mesnerstelle**

ist auf 15. September neu zu vergeben. Der mit der Stelle verbundene Gehalt beträgt 400 Mk. Bewerber wollen sich im Laufe dieser Woche bei dem Unterzeichneten oder bei Kirchenpfleger Großmann mündlich oder schriftlich melden.

Altensteig-Stadt, 23. August 1909.

**Ev. Kirchengemeinderat:**


Göb H. B.

**Breitenberg.**

**Fahrnis-Versteigerung.**

Am 24. ds. Mts. von vormittags 9 Uhr an

verkauft die Kurfürstlichen Eheleute hier ihr vollständiges Inventar und zwar:

 **Pferde, Vieh, Wagen, allerlei Fuhrgeschirre, Nähmaschine, Betten, Leinwand, Schreinwerk und allen sonstigen Hausrat**

an die Meistbietenden.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

**C. W. Luz Nachfolger**

Freig. Bühler jr., Altensteig

empfehlen

zum Einmachen

billigst

**la. Waghäusler Zucker am Sut**

Cristallzucker, Sandrassnade

und sonstige Weisorten, ferner

zur Kösterei den bekannten

**Plochinger Apfelmoststoff**

in Paketen zu 50, 100 und 150 Liter

**Korinthen la.**

gequetschte per Ztr. M. 15.—, ganze Frucht per Ztr. M. 24.—

**Einnachgläser** in prima weiß Glas

m. Inhaltsangabe, 1/2, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 u. 4 Liter

**Conserven-Gläser (Viktoria)**

1, 1 1/2 und 2 Liter

**Gelee-Gläser** 1/10, 1/8, 1/4 und 1/2 Liter

**Honig-Gläser mit Schraube**

zu 1/2, 1, 3 und 5 Pfund

**Glasstolben mit Weidengeflecht u. Strohgeflecht,**

**Steinzeug-Einnachtöpfe,**

-Schmalzhäfen, -Eisigfäßchen,

-Bad-Schüsseln, -Wasserkrüge, -Butterkrüge,

-Einkochkrüge, -Bierkrüge, -Milchhäfen;

außerdem infolge Einkaufs größerer Quantitäten

**Steingut- und Porzellan**

besonders billig

Teller, Tassen, Platten, Schüsseln, Beilagschalen,

Rannen, Saltonnen, Eisig- u. Delkrüge, Senf-

töpfe, Eierbeder, Resteier, Waschgarnituren etc.

**Wirtschaftsgläser aller Art.**

Altensteig-Stadt.

Das

**Reppeln und Sehen**

von ca. 10 Nm.

**Papierprügel**

auf dem südt. Lagerplatz bei der Wasserstraße wird am **Dienstag, den 24. Aug. 1909, abends 6 Uhr** auf dem Rathaus verankert.

Den 23. August 1909.

Stadtpflege: Zug.

Altensteig.

**Frische Eier**

empfiehlt

**J. Würster.**

Ein tüchtiger, zuverlässiger

**Fahrknecht**

der mit der Landwirtschaft vertraut und im Chailenfahren bewandert ist, findet gut bezahlte, dauernde Stellung bei

Hugo Rau, Calw.

**Mandelfleisenseife.**

Etwas für den feinen Toilettenzweck, etwas für empfindliche spröde Haut. Ein Versuch wird Sie zum dauernden Freund obigen Fabrikats erweisen. à Stk. 50 Pf. Nur echt bei: **Joß. Kallenbach**, Seifensieder.

Wer verkauft sein

**Besitztum**

gleich welcher Art hier oder Nachbarort. Off. unter S.C.397 an Rudolf Rosse, Stuttgart.

Altensteig.

Das zuverlässigste Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen ist das

**Ratten- und Mäuse-Fleisch-Confekt mit Witterung**

von Joh. Offermann, R. Kammerjäger, Rötgen (Rheinl.)

giftfrei und garantiert wirkend

Allen Haustieren, wie Hunden, Katzen und Hühnern etc. unschädlich. Paket - M. 1.50, 80 u. 50 Pf. In Altensteig allein zu haben bei

**C. W. Luz Nachfolger**

Freig. Bühler jr.

**Urplötzlich**

merkt man, wie alles, was unheimlich, als Flechten, Finnen, Pusteln, Miefser und Sommerprossen einer blendenden Schönheit weicht, wenn man **Parolin Carbolsäureseife** (à Stk. 50 Pf.) benutzt. Nur echt zu haben bei: **Joß. Kallenbach**, Seifensieder.

**Flechten**

abwende und trockene Schuppenflechte

stroph. Ekzema, Hautverwundung, aller Art

**offene Füße**

Belaubungen, Blasenwunden, Aderheile, Menstr. Pflaß, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

bei allen Hautkrankheiten. Preis Mark 1.15 u. 2.25. Dankeschreiben gehen herzlich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün mit **Dr. F. A. Schubert & Co., Weinbiblia-Dresden.** Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Gestorbene.

Mittelalt: Jakob Basse, Maurer-

meister.

Koch: Christian Gogel, Schmied-

meister.

Heidenheim: Emil Dr. Stodmayer,

Medizinalrat, Oberamtsarzt a. D.

Ulm: Thella Weigel, geb. Raier,

Rektors Witwe.

**Gewerbe-Verein Altensteig.**

**Der Verbandstag Württ. Gewerbe-Vereine**

findet

**nächsten Sonntag, den 29. August in Kottweil**

statt. Diejenigen unserer Mitglieder, welche sich an demselben beteiligen, und den Verhandlungen anwohnen wollen, erhalten Fahrkosten-Vergütung.

Wir bitten, Anmeldungen bis spätestens Donnerstag mittag an Kaufmann Paul Bed zu richten, wofür noch Näheres zu erfragen ist.

**Der Ausschuß.**

Altensteig.

Den Herren Güterbesitzern von hier und Umgebung empfehle ich meine mit elektr. Betrieb eingerichtete

**Dreschmaschine**

zur geill. Benützung bei aufmerksamer Bedienung.

**August Schaal.**

**Der Verkauf aller Reste**

umfassend alle Artikel

zu bekannten Verlustpreisen

hat begonnen.

**Reinhold Hayer**

**Altensteig**



ist nur dann echter Böninger-Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt: **Arnold Böninger in Duisburg am Rhein.**

**Hermes Korinthenjaft.**



Dem Inhalt einer Karne Hermes Korinthenjaft werden 93 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Liter gesundes, gutes Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des

**Hermes-Korinthenjaft**

ist der vollkommenste, natürlichste Mostsaft der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingehes entspricht.

**Hermes-Korinthenjaft**

ist das edelste Produkt seiner Art, hinterläßt keinen Rest und keinen Saft in den Fässern. Klärt sich von selbst und schnell.

**Hermes-Korinthenjaft**

enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

**Joh. Gottfr. Coppel, Heilbronn a. N.**

Depot in Altensteig bei Chrn. Burghard jr.



**Goldene Berge**

versprechen kann ich Ihnen nicht, aber sparen können Sie manchen Groschen, wenn Sie das fast in jedem Haushalt eingeführte **Seifenpulver „Schneekönig“** zur Reinigung Ihrer Wäsche verwenden. — Machen Sie einen Versuch.

Fabrikant:

**Carl Gentner, Göppingen.**

Schutzmarke.











Frankfurt a. M., 23. August. Der Parjeval-Ballon hat sich nach seinem Unfall wieder in der Öffentlichkeit gezeigt. Gegen 5 Uhr stieg er mit acht Personen in der Gondel in die Höhe. Er unternahm nur eine Fahrt von einer Stunde. Vor der Landung, die glatt auf dem Kirchplatz von statten ging, kreuzte das Luftschiff noch eine Zeit lang über der Ausstellung, um zu zeigen, daß es wieder vollständig intakt und fahrtfähig ist.

Offenbach, 23. August. Heute fand die Beerdigung der sechs kleinen Opfer des Unglücks an der Werbermühle statt. Tausende nahmen an der ergreifenden Totenfeier teil. Sie wurde um zehn Uhr durch einen Chorgesang eröffnet, worauf dann, da die Mehrzahl der Kinder dem katholischen Glauben angehört, Rektor Grein von der Marienkirche die erste Kranrede sprach. Ihm folgte der protestantische Geistliche Pfarrer Hofmayer, der am Schlusse seiner Rede ein Wort einlegte zugunsten der bedauernswerten Leherin. An dem gemeinsamen Grabe, das die Stadt Offenbach den unglücklichen Kleinen gewidmet hat, legte Oberbürgermeister Dr. Dullo den ersten Kranz nieder.

Detmold, 22. August. Am heutigen Sonntag nahm die 1900jährige Gedächtnisfeier der Hermannsschlacht, die über eine Woche gedauert hatte, ihr Ende. Angehende Scharen Festteilnehmer waren eingetroffen, mehr als an irgend einem anderen Tage der Festwoche, darunter annähernd 4000 Turner. Am frühen Morgen hielt der Turnkreis Villa (Weisalen und Lippe) ein Volkswettturnen. Nachmittags wurden am Fuße des gigantischen Wandelschens Hermannsdenkmals die Sieger beim Volkswettturnen bekanntgegeben und gekrönt. Hierbei hielt als Vertreter der deutschen Turnerschaft und des Kreises Villa Professor Dr. Nebelung-Dortmund die Festrede, in der er deutsche Einigkeit, deutsche Sittlichkeit und deutsche Kraft des Geistes und des Körpers als die Grundpfeiler deutscher Größe und Macht pries und mahnte, sie stets zu erhalten.

## Ausländisches.

Aus bisher unbekanntem Gründen fand gestern nachmittags 5 Uhr in Genf eine Explosion der eine Viertelstunde von der Stadt entfernten Gasfabrik statt. Die Fabrik steht in Flammen. Bisher wurden 7 Tote und 15 Verwundete geborgen. Die Zahl der Verwundeten konnte noch nicht festgestellt werden, da viele Arbeiter gestirbt sind. Es hat sich eine große Menschenmenge eingefunden. Hilfe war bald zur Stelle. Der Ingenieur Beznat starb nach einigen Minuten nach der Auffindung. Alle Opfer sind schrecklich verbrannt und fast unkenntlich.

Reims, 23. August. Das lenkbare Luftschiff Rob. Arnauts, welches heute morgen in Beauval aufgestiegen war, traf in Reims nach einer vortrefflichen Fahrt um 11 Uhr ein. Es beschrieb über der Tribüne einige Schleifen und landete dann glatt vor seiner Halle.

Brüssel, 23. August. Die liberale Partei veranstaltet gegenwärtig im ganzen Lande Festsitzungen zur Feier des 25jährigen Bestehens der liberalen Regierung. Als bei einer solchen Feier gestern in Hasselt der Ministerpräsident Scholaeet die Festrede hielt, wurde er auf das heftigste ausgepfiffen. Es kam zu großen Krawallen, wobei die katholischen Fahnen und Plakate zerrissen und zahlreiche Personen verwundet wurden. Ein katholischer Priester erhielt Stockschläge über den Kopf, ein anderer Verletzungen im Gesicht. Die Gendarmerie mußte mit aufgeschlagenem Bajonett vorgehen.

Krementschug, 23. August. Hier wütet seit gestern eine heftige Feuersbrunst, der bereits zwei Sägemühlen, zehn große Bau- und Brennholzniegelungen sowie eine größere Anzahl Wohnhäuser zum Opfer gefallen sind. Gegen tausend Familien sind obdachlos geworden.

„Ich dachte mir“ entgegnete der Betragte, sich aufstehend, „daß ich eine Probe vom Haar des Ermordeten eventuell als Beweisstück benutzen könnte. Es wäre doch möglich, daß an der Kleidung des Mörders —“

„Ich verstehe“, unterbrach der Staatsanwalt lobend. „Sehr gut, sehr umsichtig. Herr Kommissar! Nur so weiter!“ Auch der Polizeidirektor nickte beifällig und klopfte seinem Untergebenen wohlwollend auf die Schulter.

### 3. Kapitel.

Noch an demselben Nachmittag wurde an die Anschlagstulen folgender Aufruf geklebt, der auch in den Abendblättern abgedruckt war:

#### Tausend Mark Belohnung!

Heute vormittag zwischen 9 und 10 Uhr, anscheinend gegen 9.45, ist der Fandeleher Scheffler in seinem Kontor, Schützenstraße 11 erster Stock, ermordet worden. Es handelt sich um einen Raubmord. Dem Mörder sind etwa 600 Mark in Geld und 800 Mark in Hundertmarkscheinen zur Beute geworden. Der Tat dringend verdächtig ist ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger Mann Mitte der Vierzig. Derselbe ist von mittlerer Gestalt, hat ein gewöhnliches Gesicht, das mit Hartstoppen bedeckt ist, dunkles Haar und war in einem unsauberen Arbeitsanzug von Hamburger Leinen gekleidet. Das Jackett war kurz und eng. Als Kopfbedeckung trug er eine niedrige dunkle Schirmmütze. Unter dem Arm hatte der Mann sowohl bei seinem Eintritt, wie bei seinem Weggehen aus dem Fandeleher ein kleines Paket, das vermutlich Verfaßstücke enthielt, die in ein buntes Taschentuch gefaltet waren. Die mörderische Tat ist mittels eines dreischneidigen, stichtartigen Dolches geschehen. Wie sich der Mordbube in den Besitz der anscheinend wertvollen Waare gesetzt hat, ist noch in Dunkel gehüllt. In dem Eigentum des Ermordeten oder zu den ihm anvertrauten Handgegenständen scheint die Waare nicht gehört zu haben. Schließlich sei noch darauf

Konstantinopel, 23. Aug. Wie aus Kanea gemeldet wird, hat das Exekutivkomitee von den Konsula der Schuttmächte die Räumung der Forts durch die internationale Besatzung verlangt, die zur Niederholung der griechischen Flagge gelandet worden war.

New-York, 23. August. In Pittsburg führten die Ruhestörungen vor den Pressed Steel-Werken in der vergangenen Nacht zu kullimierten schweren Erzeissen, bei denen mindestens acht Tote und vierzig Verletzte auf dem Plage blieben.

## Das lenkbare Luftschiff Bayard Clement in die Seine gefallen.

Maisons Laiffite, 23. August. Das lenkbare Luftschiff Bayard Clement wurde heute morgen, während es landen wollte, auf Telegraphendrähte an der Eisenbahnlinie getrieben, wodurch die Hülle zerriss. Der Ballon blieb an einer Weide am Seineufer hängen und fiel in den Strom. Der Luftschiffer Cabozza und drei Passagiere konnten sich durch Schwimmen retten.

Paris, 23. August. In der Gondel des in die Seine gefallenen Luftschiffes Bayard Clement befand sich auch ein russischer Oberst. Nach 2 1/2 stündiger glücklicher Fahrt waren die Landungsstelle bereits ausgeworfen, als ein starker Windstoß das Unglück herbeiführte. Außer der Gondel liegt auch der Motor in der Seine.

## Spanien und Marokko.

London, 23. August. Die heutigen Morgenblätter sehen die Aussichten Spaniens in dem Kampf mit den hartnäckigen Rabylen als äußerst trübe an.

Barcelona, 23. August. Die Verhaftungen Verdächtiger dauern fort. Alle Gefängnisse sind überfüllt. Selbst im Frauenkerker und in wackelnden, außer Gebrauch gesetzten Gebäuden wurden Männer untergebracht.

Allerlei. Der Gutsbesitzer Plöter in Konradswaldau wurde durch seinen im Scherz auf ihn zielenden Nachbar, den Gutsbesitzer Hanke verheerlich erschossen, während er auf einem Birnbaum saß und Birnen pflückte. — Der am Samstag nacht in St. Moritz aufgestiegene Ballon Helvetia, der die Bernina und dann die Tiroler Alpen überflogen wollte, ist bei dem böhmischen Dorfe Weidmesgrün nach prächtiger Alpenfahrt gelandet. Die höchste erreichte Höhe betrug 7000 Meter. — Aus Antwerpen wird gemeldet: In dem Dorfe Breba wurde ein fast achtzigjähriger Gastwirt samt seiner blinden Frau ermordet. Während sie schliefen, stieg ein Dieb in die Wohnung, raubte alles, zündete das Haus an und entflo. Das Ehepaar verbrannte. — Bei einem sechsstündigen Automobiltreiben in Indianapolis fuhr das Automobil eines Mannfahrers gegen die Barriere. Der Chauffeur und drei Zuschauer wurden getötet, eine große Anzahl Personen schwer verletzt. — In Mannheim erschach nach einem vorausgegangenen Streit der 18jährige Tagelöhner Heinrich Adam Erd den 27jährigen verheirateten Schreiner Jakob Huber. Der Täter wurde verhaftet.

## Handel und Verkehr.

Ulm, 23. August. Der Schranne waren 583 Zentner Getreide zugeführt, die bis auf einen Rest von 80 Zent. zu nachstehenden Mittelpreisen verkauft wurden: alte Aernern 12.20, neue 11.55 M., neuer Weizen 11.55 M., Roggen 8.50 M., Sommergerste 9.50 M., Wintergerste 8.30 M., alter Haber 10.75 M., neuer 9.35 M., Reys 13.00 M. Gegen den letzten Fruchtmarkt hat der Zentner Aernern um 89 Pfennig abgeschlagen.

Stuttgart, 21. August. (Schlachtwiehmärkte.) Zuge- trieben: 20 Ochsen, 12 Bullen, 216 Kalbeln und Kähe 280 Kälber, 350 Schweine. Verkauft: 20 Ochsen, 9 Bullen, 126 Kalbeln und Kähe, 280 Kälber, 350 Schweine. Gelds aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 67 bis 68 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 64 bis 66 Pfg.; Stiere und Jungrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 80 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 74 bis 76 Pfg.; Kähe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 47 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saug- kälber von 90 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug- kälber von 88 bis 90 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug- kälber von 83 bis 86 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 78 bis 79 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 74 bis 77 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg. Verlauf des Marktes: Kälber und Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt.

## Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung, Stuttgart, Ehlingerstr. 15 (Telefon 7164) liegen vor:

Angebote in Heidelberg, Birmbeeren, Brombeeren, Preiselbeeren aus Bernack, Hornsbach und Rippelg, in Johannis- und Stachelbeeren aus allen Landesteilen, in Pflaumen und Zwetschgen aus Friedrichshafen, Bisingen, Kirchheim a. N. und Leonberg, in Tafelbirnen aus Winnenden, Mettenbeuren, Waiblingen und Besigheim, Gaisbirnen aus Winnenden, in Frühäpfeln aus Aulendorf, in Quitten und Nispeln aus Cannstatt und Baihingen a. G.

Nachfragen in Birmbeeren, Heidelbeeren, Preisel- beeren, Johannisbeeren, Pfirsichen und Aprikosen von zahl- reichen hiesigen und auswärtigen Plätzen, in verschiedenen Obstarten von Delikatessen- und Fruchthandlungen, in Ein- mach- und Tafelobst von Kirchenausverwaltungen, Sanatorien, Kantinen, Hotels u. Mirabellen stark gestagt.

Kostenlose Vermittlung! Auskunft über Marktlage und zweckmäßigste Verpackungsarten und Materialien.

### Obstpreise:

Stuttgart, Engros-Markt am 21. August: Brombeeren 40 M., Johannisbeeren 10—15 M., Mirabellen 18—20 M., Pfirsiche 25—40 M., Pflaumen 7—10 M., Aprikosen 15 bis 32 M., Reineclauden 12—15 M., Nefel 8—18 M. (Scharlamowski 16 M., Lord Suffield 15 M.) Birnen 10 bis 22 M. (Williams Christenbin 20—24 M.) Zwetschgen 9—15 M. (Bühler frühe 10—12 M.) Heidelbeeren 20 M. per 50 Kg. Zufuhr stark, Verkauf rasch. Bühler Früh- zwetschgen waren reichlich angefahren, Gaisbirnen kommen noch vereinzelt, zu 14—16 M. gehandelt. Fremde Zufuhr nachlassend.

Berlin, Engros-Markt 19. August: Birnen hies. 6 bis 10 M., Tiroler 22—32 M., Pflaumen hies. 3—8 M., Bühler 8—11 M., Aprikosen hies. 15—20 M., Pfirsiche 15—20 M., Nefel ausländ. 12—20 M., Tiroler Gravenst. 32—45 M., Blaubeeren 13—16 M., Himbeeren 10—15 M., Preiselbeeren 10—15 M., alles per 50 Kg.

## Konkurse.

Reumel, Barbara, Schäferwitwe in Dachtel.

## Vorausichtliches Wetter

am Mittwoch, den 25. August: Heiter, trocken, nachmittags sommerlich warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Alton 64.

hingewiesen, daß der Verbrecher sich höchstwahrscheinlich bei dem Mordwerk seine Kleider mit Blut besudelt hat. Wer zu der Entdeckung des mutmaßlichen Mörders in der Weise beiträgt, daß derselbe verhaftet werden kann, erhält die oben festgesetzte Belohnung.

### Die königliche Staatsanwaltschaft.

In der Bevölkerung erregte diese Bekanntmachung ungeheure Aufregung. Seit drei Jahren war in der Stadt und Umgegend kein so entsetzliches Verbrechen geschehen. Dazu kam, daß das Vertrauen zur Kriminalpolizei kein sonderlich starkes war. Man erinnerte sich sehr wohl, daß der vor drei Jahren stattgehabte Mord noch immer nicht geführt und nicht im geringsten aufgeklärt war. Auch die Urheber einiger anderer weniger schwerer Verbrechen sollten, so erzählte man sich, noch nicht entdeckt worden sein. Kein Wunder, daß man sich in skeptischen Betrachtungen erging und daß das beklemmende Gefühl der Unsicherheit sich in Keuschungen und Gesprächen Luft machte, die für die Sicherheitsbehörde wenig schmeichelt waren.

Nichtsdestoweniger oder vielmehr umso mehr fühlte sich die Polizeiverwaltung vom obersten bis zum geringsten Be- amten von geschäftigem Eifer befeelt. Nicht nur die Höhe der Belohnung, mehr noch das Bestreben, sich auszuzeichnen und sich die öffentliche Achtung zu gewinnen, trieb alle Beamten der Sicherheitsbehörde zu rastloser Tätigkeit an. Die Mitteilung des Verbrechens und das Signalement des mutmaßlichen Täters wurde nach Berlin und anderen Groß- städten und besonders auch nach den größeren Hafenplätzen telegraphiert. Der dem Kriminalkommissar der den Fall zu bearbeiten hatte, unterstellte Nachtmeister und sechs Kriminalhauptleute waren unablässig auf den Beinen, um Anweisungen ihres Vorgesetzten auszuführen, Erfundigungen einzuziehen, zu patrouillieren und alle jene Lokale zu be- suchen, in denen der Täter und seine etwaigen Freunde und Helfershelfer verkehren konnten.

Einer der in unauffälliger Zivil gekleideten serminal- schuppleute war nach allem kriminalistischen Brauch in der Nähe der Mordstätte postiert worden, denn eine kriminal- stische Erfahrung lehrte, daß auf manchen Verbrecher der Schaulplatz seiner Untat einen geradezu dämonischen anziehen- den Reiz ausübt. Freilich in diesem Falle versprach diese Maßregel wenig Erfolg, denn der Mordgeselle, der diesmal in Betracht kam, war sicherlich frei von phantastischen, sen- timentalen Regungen. Dennoch hielt Kommissar Hirt es nicht für überflüssig — es war in der zehnten Abendstunde —, den in der Nähe des Hauses Schützenstraße 11 patrouil- lierenden Kriminalhauptmann zu kontrollieren.

„Haben Sie irgend etwas Verdächtiges bemerkt?“ fragte der Kommissar seinen Beamten.

„Nein, Herr Kommissar. Hin und wieder blieben ja Leute stehen, deuteten nach den Fenstern und sprachen über den Mord, aber darin liegt doch nichts Auffälliges.“

„Nein. Ich sehe überhaupt keine besondere Hoffnung darauf, den Verbrecher hier zu erwischen. Mehr erwarte ich von der Beobachtung der Wirtshäuser heute nacht.“

„Glauben Sie denn, Herr Kommissar, daß der Reel noch in der Stadt ist?“

Der Kommissar nickte mit starker Ueberzeugung. „Das glaube ich ganz sicher. Der Mann gehört dem Arbeiterstande an und hat wahrscheinlich Frau und Kinder. Wo soll er hin? Mit fünfzehnhundert Mark — so viel mag er etwa erbeutet haben — nach Amerika gehen? Was soll er drüben anfangen? Und dann die Angst, daß man ihn, der wahrscheinlich noch nie in seinem Leben eine größere Reise gemacht, unterwegs abfassen könnte. Hier fällt er sich gewiß am sichersten. Das Signalement, das wie von ihm haben, ist doch nur sehr unbestimmt. Wenn erst eine Zeit vorbei ist, so wird er denken, kräft kein Jahn mehr noch der Geschichte.“

Fortsetzung folgt.



Besonders preiswert!

# Zur Einmachzeit!

Besonders preiswert!

- Einmachgläser in 12 Größen
- Badenia-Conserven-Gläser " 5 "
- Conserven-Krüge " 5 "
- Gelee-Gläser " 5 "
- Honig-Gläser " 6 "
- Einmach-Töpfe " 12 "



empfehlen

- Kuchflaschen von 2-10 Liter
- Strohkolben " 2-12 "
- Demijohnkolben " 2-25 "
- Korbflaschen " 30-60 "
- Steinzeug-Milchfässer " 7-15 "
- Steinzeug-Gefäße " 10-30 "
- (für Bohnen und Kraut)
- Zitronenpressen

Altensteig

Chr. Burghard junior.

Zur Herstellung von

## Druckarbeiten aller Art

in feinsten und einfacher Ausführung

empfehlen sich die

### W. Rieker'sche Buchdruckerei

Inhaber L. Kauf, Altensteig.

## Kathreiners Malzkaffee

ist nicht teurer geworden!

Er wird nach wie vor in allen einschlägigen Geschäften zu den feithetigen Preisen abgegeben. Kathreiners Malzkaffee eignet sich wegen seines angenehmen aromatischen Geschmacks, seiner absoluten Bekömmlichkeit und seiner Billigkeit am besten als tägliches Familiengetränk. Man beachte die jedem Paket aufgedruckten Kochvorschriften. In ganzen, halben und viertel Paketen; das viertel Paket nur 10 Pfg. —

## Loose der Altenstadter Kirchenbaulotterie

Ziehung morgen Mittwoch, 25. August

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung.

**Fül. Schroder's Mopsbier**  
in Gabelform

geschlich geschätzt, genießen seit mehr als 20 Jahren den Ruf, bester Erfolg für Obstmost zu sein, da sie das haltbarste und bekömmlichste Hausgetränk (Most) ergeben. In den meisten einschlägigen Geschäften vorräthig in Portionen zu 150 und 50 Liter.

Das Bier stellt sich auf 6 Pfennig. — Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und Landwirtschaftsbetrieben aller Art, sprechen sich alljährlich höchst befriedigt über das vorzügliche Getränk aus. Gegen minderwertige Nachahmungen schützt Name und Schutzmarke.

Hugo Schroder vorm. Julius Schroder  
Seuerbach-Stuttgart.

Depot in Altensteig bei Chr. Burghard jr., in Nagold bei Heinrich Gaus, in Ebhausen bei Aug. Kessler.

**Eiserne Haushaltungsbadöfen**  
**Carl Ackermann, Altensteig**  
Schlosserei und Gerbgeschäft  
**Transportable Waschkessel**

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

**Meggendorfer-Blätter**  
München & Zeitschrift für Humor und Kunst  
& Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probepublikation vom Verlag, München, Theaterstr. 47

**Kein Besucher der Stadt München** sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 47 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

**DIXIN**  
im Gebrauch billigstes Waschmittel, erleichtert die Arbeit und gibt blendend weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

## Museum Altensteig.

Donnerstag Herrenabend im Stern.

**Pianino**  
wenig gespielt, kreuz. m. prachtv. Ton, Panzerplatte, ist zu verkaufen, auch auf Abzahlung. Von wem? — sagt die Rev. ds. Bl.

Altensteig.  
Ein ehrliches, fleißiges  
**Mädchen**  
welches schon gedient hat, sucht auf Martini  
Frau Kaufm. Burghard jr.

**Mollereitafelbutter**  
kauft jederzeit Richard Hochmuth in Schneeberg in Sachsen.

Zunweiler.  
Eine junge, schöne  
**Kuh**

mit einem 14 Tage alten Kalb (oder eine hochtrachtige Kalbin), sowie einen schönen, 12 Monate alten

**Zarren**  
fehlt dem Verkauf an  
Gottlieb Theurer, Bauer.

## Zur Ernte!

Für rasche Küche sind

**Eier-Teigwaren**

besonders empfehlenswert!

- Eier-Hörnle
- „ -Riebele
- „ -Spätzle
- „ -Band-Nudeln (breite)
- „ -Hausmacher-Nudeln
- „ -Faden-Nudeln (versch. Sorten)
- „ -Maccaroni (mehrere Stärken)

in 10- und 25-Pfund-Ristchen in 1/2, 1/4-Pfund-Paketen und lose gewogen

**äußerst billig**

bei  
**C. W. Luz Nachfolger**  
Frig Bühler jr.

## Einmachgläser

u. Strohkolben

empfehlen

**Wilh. Wagner.**

**Anhängadressen**

und

**Aufflebadressen**

empfehlen die

**W. Rieker'sche Buchdr.**  
L. Kauf, Altensteig.

**Gestorbene:** Walddorf: Joh. Martin Walz, Schuhmacher, 71 J. Bönnigheim: Gustav Fröhlich, Gutsbesitzer auf Belleoue. Groß-Jungersheim: Friedrike Schmid, geb. Bauer. Stuttgart: Paul Wirt, Fabrikant. Darmstadt-Stuttgart: Karoline Marfel, geb. Cooper, Pfarrers Witwe. Verlobte: Lina Müller von Steinberg mit Hermann Eberhardt von Baiersbrunn.

